

## Noch einmal: Zur Geschichte der Leipziger Philologie

Im letzten Heft dieser Zeitschrift (2/2009, 174-76) nimmt JÜRGEN WERNER, Leipziger Emeritus der Klassischen Philologie, daran Anstoß, dass in einem kürzlich erschienenen Beitrag zur Tradition des Fachs an der Universität Leipzig sein eigenes Wirken nicht gebührend berücksichtigt sei (Geschichte der Universität Leipzig, Bd. 4/1, 2009, 575–92). Darauf sei doch ein kurzes Wort der Entgegnung gestattet.

Die drei Autoren des Beitrags (die beiden gegenwärtigen Vertreter der Klassischen Philologie und die Vertreterin der Byzantinistik & Neogräzistik) waren gehalten, die wissenschaftsgeschichtliche Bedeutung der Leipziger Philologie auf einigen wenigen Seiten zusammenzufassen, und sie haben versucht, diese Beschränkung dadurch ein wenig auszugleichen, dass ihr Überblick sich im wesentlichen auf die Heroen konzentrierte, die Leipzig einmal zu einer Hochburg der Philologie haben werden lassen. Aber wenn den Autoren auch genügend Raum zur Verfügung gestanden hätte, wären sie in ihrer Darstellung doch nicht anders verfahren als jetzt und hätten für die beurteilende Würdigung einzelner Vertreter ihrer Disziplinen in den sechziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts eine Zäsur gesehen, die nur im Falle des früh verstorbenen EKKEHARD STÄRK zu ignorieren war. Sie hatten darauf vertraut, dass der Grund für diese Grenzziehung dem gutwilligen Leser ohne weiteres einsichtig sei, doch sei er, wenn's denn sein muss, auch ausdrücklich genannt. Der Grund lag wahrlich nicht in mangelndem Respekt vor den Verdiensten der späteren Fachvertreter und den wissenschaftlichen Leistungen, die sie in schwieriger Zeit erbracht haben, und er lag, was den Verfasser dieser Zeilen angeht, auch nicht in einem Mangel an freundschaftlicher Verbundenheit mit seinem Vorgänger, sondern bestimmend für die drei Autoren war schlicht die Überzeugung, dass Werturteile über lebende Personen in einem wissenschaftsgeschichtlichen Beitrag nichts zu suchen haben und ein ἀπρεπές darstellen.

KURT SIER, Leipzig

## Difficile est satiram non scribere

### Marginalien zum Forum Classicum 2/2009

Wer als langjähriger Ruheständler, der die Muße hat, das jüngst erschienene Heft 2/2009 *sine ira et studio* bis zum Ende zu lesen, dessen Interesse wurde unweigerlich auf INTERESSE gelenkt, zumal wenn man in Tübingen, der Heimat der Drei-Schritt-Methode, wohnt. Ich meine das ziemlich neue Lateinwerk INTERESSE und dessen Spiritus Rector und ursprünglichen Hauptverfasser. Ist man am Schluss des Heftes angelangt, so fühlt man – ich wenigstens – sich verwundert veranlasst, dasselbe noch einmal – diesmal von hinten nach vorn – zu durchforschen, und zwar wegen dreier Beiträge, die – in recht unterschiedlicher Weise – mit INTERESSE zu tun haben.

Worum geht es? Auf S. 173 findet sich eine *Laudatio Latina* auf eine Kollegin, die „*co-auctrix fuit eius libri ad linguam Latinam docendam discendamque utilissimi, qui INTERESSE inscribitur.*“ Wer das liest, kann nicht umhin sich zu erinnern, dass er wenige Seiten zuvor, auf S. 167ff., einen detailliert begründeten fast totalen Verriss eben *eius libri...utilissimi, qui INTERESSE inscribitur*, gelesen hat, genauer: der 2. Auflage dieses Lehrwerkes, für das die genannte *co-auctrix* mit zuständig war. Dies ist umso gravierender, als alle in der 1. Auflage aufgeführten *co-auctores*, darunter auch der oben erwähnte Spiritus Rector und Impulsgeber, in der 2. Auflage nicht mehr als Mitverfasser erscheinen, also auch für ihre lt. dem Rezensenten zu konstatierende Unbrauchbarkeit nicht verantwortlich sind. Damit nicht genug: Der Rezensent moniert ausdrücklich, dass durch die Eingriffe der neuen, zweiten Auflage in die alte, erste – neben vielen einzelnen Verschlimmberungen – die Konzeption, auf der das innovative Werk ursprünglich basiert, beeinträchtigt und das bisherige Niveau verfehlt werde, so dass er zu dem Schluss kommt, die 1. Auflage „sollte unbedingt weiter angeboten oder erneut aufgelegt werden“. Wo gibt es so etwas? Zum Glück nennt sich die neue Auflage – wie man üblicherweise erwartet – nicht eine verbesserte.